des achtzehnten Jahrhunderts und die Hauptwerke der neuern Zeit aus allen Fächern enthält. Nach der letzten Zählung der sämtlichen Bücher, welche der verstorbene Ebeling anstellen liess, soll die Zahl der Bände 180,000 betragen haben. Besonders reich ist das naturwissenschaftliche und historische Fach; auch die meisten grösseren Kupferwerke für das Studium der alten und neuern Kunstgeschichte, eine wichtige Sammlung von Manuscripten (unter diesen sind mehrere von Wolf gekaufte und mit den seinigen an die Bibl. gekommene Uffenbachsche, deren Verzeichnis: Catalogus Manuscriptorum Codicum Bibl. Uffenb. Francof. ad Moenum. 1747. 8. gewiss in den Händen vieler Buchliebhaber ist, ohne dass ihnen bekannt, wo die Sammlung zu suchen sey); eine schätzbare Muszcollection und verschiedene Naturalien, Kunstarbeiten und Alterthümer besitzt diese Bibliothek, deren Benutzung durch einen Nominal- und Real-Catalog (der jedoch nicht gedruckt ist) erleichtert wird. Unter den Bildnissen verdienter Mitbürger, welche den untern Saal zieren, befinden sich die Portraits von Wolf, Goetze, Klopstock u. A. Auch sieht man dort das von Herrn Professor Suhr gemalte Bild des verstorbenen letzten Bibliothekars, Ebeling, dieses eben so sehr durch rastlose Thätigkeit, als durch gründliche Kenntniss der alten und neuen Sprachen und des ganzen Gebiets der Wissenschaften und ihrer Literatur ausgezeichneten Gelehrten. Hier angesessene Bürger und bekannte hiesige Gelehrte, (unbekannte gegen angemessene Sicherheit) können Bücher, nach Vorschrift der gedruckten Bibliotheks-Ordnung von 1751, geliehen erhalten. Während der Ferien des Gymnasiums ist die Bibliothek geschlossen. Folgende Bekanntmachung ergiebt das Nähere: „Alle diejenigen, welche Bücher von der Stadt-Bibliothek zu haben wünschen, werden ihrer eigenen Bequemlichkeit und der Beförderung der Ordnung wegen ersucht, die vollständigen Titel und Ausgaben der gewünschten Werke auf einzelne Zettel zu schreiben, und diese, mit ihres Namens, Unterschritt, Datum, und Angabe des Wohnorts

„verschen, am Dienstage und Freytag zwischen „12 und 2 Uhr dem Bibliothek-Boten am Eingang „der Stadt-Bibliothek überliefern zu lassen, wor- „auf sie an den folgenden Tagen, d. h. Mitte- „wochens und Sonnabends, von 1 bis 2 Uhr per- „sönlich oder durch bekannte Leute die verlag- „ten Bücher, nach der im Gen 3. der Bibliothek- „ken-Ordnung vom 1. März 1751 näher angege- „benen Bestimmung, in Empfang nehmen, und „über das, was nicht vorhanden ist, Auskunft er- „halten können.

Hamburg, den 19. Septbr. 1813.“

Die beyden jüngsten Herren Professoren des Gymnasiums stehen dem Bibliothekariatsgeschäfte vor; zwey Gymnasiasten sind Gehülfen derselben, auch einige Mitarbeiter angestellt. Schreiber ist der Pedell des Gymnasiums; die Aufsicht und Aufwartung hat Brockmann, der gewöhnlich unten im Gymnasiumsgebäude zu finden ist, und Fremden, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, nähere Auskunft geben kann.

Jeder Verfasser eines in Hamburg gedruckten Buches ist gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar desselben der Stadt-Bibliothek einzusenden. Auch wird, einem alten lobenswerthen Gebrauch gemäss, von jedem neu erwählten Mitgliede E. Hochedl. u. Hochw. Raths, der Bibliothek ein ihr fehlendes Hauptwerk geschenkt.

- b) Die Bibliothek des Commerciums ist aufgestellt in dem obersten Stock der Städtwaage neben der Börse. Sie enthält eine treffliche Auswahl der vorzüglichsten zur Handlungswissenschaft gehörigen Werke, geographischen, statistischen, technologischen u. handelsrechtlichen Inhalts, und wird jährlich vermehrt. Herr Lt. Mönckberg ist Bibliothekar; bey ihm muss man sich auf dem in demselben Locale befindlichen Comptoir des Commerciums melden, wenn man die Bibliothek benutzen will.
- c) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen